

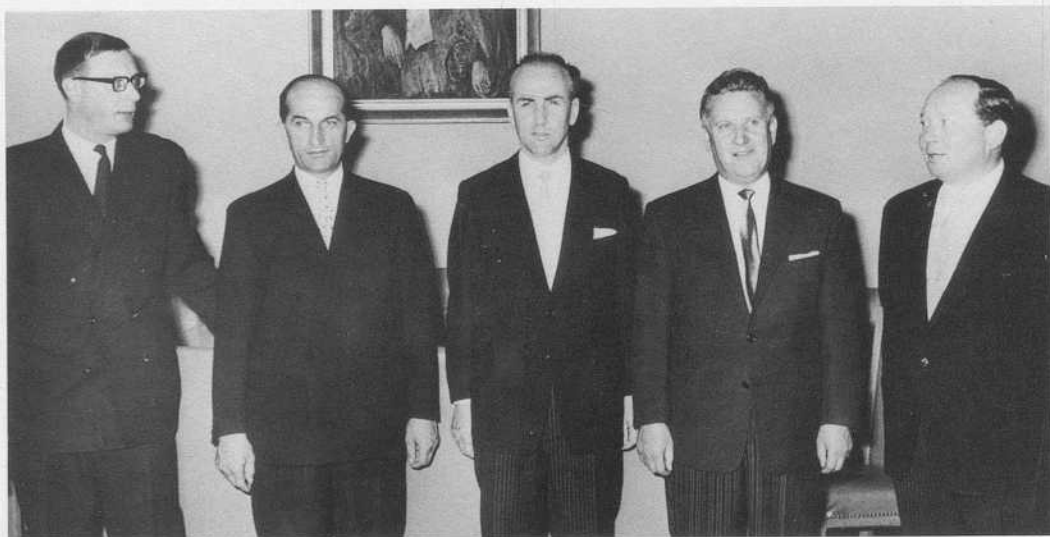
## Die Sechzigerjahre

1965 ist ein Stichjahr in der politischen Geschichte Liechtensteins. Ein Gesetzesvorschlag der Vaterländischen Union vom Dezember 1963, der die Erweiterung der Regierung auf fünf Mitglieder empfahl, wurde im Februar 1965 vom Landtag einstimmig genehmigt. Als neue Vertreter der Vaterländischen Union nahmen Regierungschef-Stellvertreter Dr. Alfred Hilbe und Regierungsrat Andreas Vogt Einsitz in der Regierung. Im gleichen Jahr billigte der Stimmbürger mit deutlicher Mehrheit eine von der Vaterländischen Union eingebrachte Initiative zur Erhöhung der Kinderzulagen, ebenso beschloss der Landtag ein neues Sozialhilfegesetz. Beide Parteien unterzeichneten eine Entschliessung zur Reinhaltung von Luft und Wasser. Ein Liechtensteiner Aktionskomitee wandte sich gegen ein geplantes thermisches Kraftwerk in der Nachbarschaft.

Im Dezember 1965 starb Fürstlicher Sanitätsrat Dr. Otto Schädler, ein populärer

Politiker und bei vielen bis heute unvergessener Arzt. Er war Gründungsmitglied der Vaterländischen Union, Abgeordneter, Landtagsvizepräsident und von 1936 bis zu seinem Tod Präsident der Partei. Im folgenden Januar 1966 verstarb Justizrat Dr. Alois Ritter, Abgeordneter der Union, Landtagspräsident und Vizepräsident. Nach dem Hinschied von Dr. Otto Schädler wurde 1965 Dr. Franz Nägele und 1974 Dr. Otto Hasler zum Präsidenten der Partei gewählt.

Die Wahlen vom Februar 1966 brachten der Bürgerpartei acht Sitze im Landtag, der Union sieben. Die CSP blieb ohne Mandat. Im Januar 1967 scheiterte eine von der Regierung verabschiedete und von der Bürgerpartei-Mehrheit im Landtag zum Gesetz erhobene Vorlage zum Schutz des Alpengebietes mit 1332 Ja gegen 2086 Nein in der Volksabstimmung. Die Vaterländische Union als Gegnerin der Vorlage hatte argumentiert, dass die Regierung bei der Festsetzung der Zo-



*Die Regierung 1965, von links nach rechts: Dr. Alfred Hilbe, Josef Oehri, Dr. Gerard Batliner, Andreas Vogt, Dr. Gregor Steger.*